

Hiob 27

Luther-Übersetzung von 1912



1 Und Hiob fuhr fort und hob an seine Sprüche und sprach: **2** So wahr Gott lebt, der mir mein Recht weigert, und der Allmächtige, der meine Seele betrübt; **3** solange mein Odem in mir ist und der Hauch von Gott in meiner Nase ist: **4** meine Lippen sollen nichts Unrechtes reden, und meine Zunge soll keinen Betrug sagen. **5** Das sei ferne von mir, dass ich euch recht gebe; bis dass mein Ende kommt, will ich nicht weichen von meiner Unschuld. **6** Von meiner Gerechtigkeit, die ich habe, will ich nicht lassen; mein Gewissen beißt mich nicht meines ganzen Lebens halben.

7 Aber mein Feind müsse erfunden werden als ein Gottloser, und der sich wider mich auflehnt, als ein Ungerechter. **8** Denn was ist die Hoffnung des Heuchlers, wenn Gott mit ihm ein Ende macht und seine Seele hinreißt? **9** Meinst du, dass Gott sein Schreien hören wird, wenn die Angst über ihn kommt? **10** Oder kann er an dem Allmächtigen seine Lust haben und Gott allezeit anrufen?

11 Ich will euch lehren von der Hand Gottes; und was bei dem Allmächtigen gilt, will ich nicht verhehlen. **12** Siehe, ihr haltet euch alle für klug; warum bringt ihr denn solch unnütze Dinge vor? **13** Das ist der Lohn eines gottlosen Menschen bei Gott und das Erbe der Tyrannen, das sie von dem Allmächtigen nehmen werden: **14** wird er viele Kinder haben, so werden sie des Schwertes sein; und seine Nachkömmlinge werden des Brots nicht satt haben. **15** Die ihm übrigblieben, wird die Seuche ins Grab bringen; und seine Witwen werden nicht weinen. **16** Wenn er Geld zusammenbringt wie Staub und sammelt Kleider wie Lehm, **17** so wird er es wohl bereiten; aber der Gerechte wird es anziehen, und der Unschuldige wird das Geld austeilen. **18** Er baut sein Haus wie eine Spinne, und wie ein Wächter seine Hütte macht. **19** Der Reiche, wenn er sich legt, wird er's nicht mitreffen; er wird seine Augen auf tun, und da wird nichts sein. **20** Es wird ihn Schrecken überfallen wie Wasser; des Nachts wird ihn das Ungewitter wegnehmen. **21** Der Ostwind wird ihn wegführen, dass er dahinfährt; und Ungestüm wird ihn von seinem Ort treiben. **22** Er wird solches über ihn führen und wird sein nicht schonen; vor seiner Hand muss er fliehen und wieder fliehen. **23** Man wird über ihn mit den Händen klatschen und über ihn zischen, wo er gewesen ist.